

# **„Versorgungsforschung für Demenzpatienten – eine partnerschaftliche Aufgabe“**

**Oliver Technow**  
**Direktor Geschäftseinheit ZNS**  
**EISAI GmbH, Frankfurt / M.**

## **Rahmenbedingungen**

Die Alterspyramide in Deutschland hat sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts dramatisch verändert. Die Zahl der älteren Mitbürger nimmt immer weiter zu, die Geburtenquoten sinken kontinuierlich, gleichzeitig steigt jedoch die Lebenserwartung. In Deutschland gibt es zur Zeit mind. 1 Million Demenzpatienten, von denen lediglich ca. 18% nach dem Stand des Wissens medikamentös therapiert werden. Bis 2030 erwarten Experten annähernd eine Verdopplung der Demenzkranken in Deutschland, womit die Demenz immer mehr zu einer der zentralen Herausforderung unserer Gesellschaft wird.

Stark angespannte finanzielle Rahmenbedingungen in den sektoral gegliederten Sozialsystemen engen jedoch den Handlungsspielraum bei der Bewältigung solcher Herausforderungen stark ein. Die Antwort auf die Frage, wie man zukünftig trotzdem bessere Unterstützung für immer mehr Betroffene leisten kann, ist nur mit wirklich neuen Konzepten in der Versorgungsforschung zu finden. Die Erarbeitung solcher Konzepte muss als partnerschaftliche Aufgabe aller an der Versorgung Beteiligter verstanden werden.

Hier liegt der außergewöhnliche Charakter von IDA. Die Projektpartner von IDA wollen ein Zeichen setzen, die klassische Lagermentalität zwischen Kassen und Industrie ist im Sinne der Chancen, vor allem für die Demenz-Patienten und ihrer Angehörigen überwunden worden.

## **Grundlagen einer ungewöhnlichen Partnerschaft**

Um komplexe Projekte wie IDA über die Konzeptphase hinaus zu führen, bedarf es auf Seiten aller beteiligten Partner einer gehörigen Portion Mut und Weitsicht. Defizite dürfen

eben nicht nur beklagt und breit debattiert werden, sondern man muss bereit sein Verantwortung über das übliche Maß hinaus zu übernehmen und Konzepte für Veränderungen zu entwickeln und zu überprüfen. Die Partner von IDA haben ihre Rollen hierbei neu definiert und wollen sich dabei von den in der Öffentlichkeit kolportierten Klischees abheben und gleichzeitig die gemeinsamen Ressourcen und das vorhandene Knowhow im Sinne eines erfolgreichen Projektverlaufes neu bündeln. Mit dieser grundsätzlichen Bereitschaft soll es gelingen, einer Aufgabe und Verantwortung gerecht zu werden, an der jeder der beteiligten Partner im Alleingang zwangsläufig scheitern würde.

### **Die Rolle der Industriepartner EISAI und Pfizer bei IDA**

Kritische Berichterstattung über die pharmazeutische Industrie und eine oftmals negative öffentliche Meinung sind an der Tagesordnung. Das dies eine doch sehr reduzierte Wahrnehmung ist, zeigen die Unternehmen EISAI und Pfizer beispielhaft im Rahmen des Projektes IDA.

Beide Unternehmen definieren den Patienten und den pflegenden Angehörigen als Mittelpunkt ihres Handelns. Als logische Konsequenz gilt es, die Lebensqualität der durch die Demenz betroffenen Menschen durch innovative Konzepte stetig zu verbessern. Das Projekte wie IDA die pharmazeutische Industrie „zwingen“, abseits des herkömmlichen Produktmarketings zu agieren, ist eine große Zukunftschance – und das mitnichten nur für die Unternehmen!

In IDA sehen EISAI und Pfizer vielfältige Zukunftschancen:

- eine nachhaltige Verbesserung der Situation Demenzkranker und ihrer Angehöriger
- eine deutliche Steigerung in der Qualität der Diagnostik in der Primärversorgung
- eine bessere medikamentöse Versorgung der Patienten nach aktuellem Stand des Wissens
- notwendiges Wissen über nicht-medikamentöse Unterstützungsangebote wird geschaffen
- eine deutlich verbesserte Lebensqualität für die von der Demenz betroffenen Patienten und Angehörigen
- IDA kann der beispielhafte Startpunkt für ähnlich gelagerte Folgeprojekte im deutschen Gesundheitswesen sein

Transparenz haben sich alle Beteiligten als oberstes Ziel auf die Fahnen geschrieben, alle relevanten Aspekte zu IDA sind umfassend vertraglich fixiert. Die Ergebnisse werden unabhängig von Ihrem Ausgang publiziert und sollen den Entscheidern über zukünftige Versorgungsstandards und der Öffentlichkeit wertvolle Hinweise liefern.

Das Design und die Kooperation dieses Projektes sind in Deutschland bis dato einzigartig.

Die beteiligten Unternehmen hoffen mit den anderen Partnern gemeinsam, dass IDA Antworten auf die drängenden Fragen in der Versorgungsforschung zu Demenzerkrankungen liefern kann – zum Wohle der Patienten!